

# Glocken lassen Turm erbeben

**ORTSTERMIN:** Uneingeweihte Wachenheimer werden sich am Sonntag über den keiner Regel folgenden Glockenschlag der Protestantischen Kirche gewundert haben. Besucher der Benefizveranstaltung zugunsten der Kirchendachsanierung wussten Bescheid: Der Vorsitzende des Presbyteriums, Jürgen Bohl, führte die Glocken vor.

VON MONIKA KÖHLER

15 Uhr, offizieller Beginn der Veranstaltung. Noch ist keine Menschenseele auf dem Marktplatz mit dem Glühwein- und Bratwurststand zu sehen. Eine halbe Stunde später wimmelt der Platz vor Leben. „Die Wachenheimer stehen zu ihrer Kirche“, freut sich Bohl über das Interesse an der von ihm organisierte Benefizveranstaltung. Das „Betreten der Baustelle“ ist an diesem Tag ausdrücklich erlaubt. Die Baustelle ist das Dach des protestantischen Teils der St. Georgskirche. Dort drücken – wegen unwissentlich begangener Bausünden in den 1970er Jahren – marode Dachbalken das MauerGESIMSE nach außen.

Friedrich Schacht ist als Bautechniker sozusagen vom Fach. Als Mitglied im eigens für die Dachsanierung gegründeten Förderverein will er seinen Beitrag zu der Benefizveranstaltung beisteuern. Geduldig zeigt er jedem Besucher, wo Dachsparren an der Fuß- oder Traufenpfette, das ist ein waagerechter Träger in einer Dachkonstruktion, auf das Kirchengesimse drücken, wo deutliche Risse im Putz Anfang dieses Jahres auf diese Gefahr aufmerksam gemacht hatten. Schacht erklärt, was seinerzeit bei der Dachisolierung falsch gelaufen ist, und gibt allerhand bauhistorisches Wissen in Bezug auf das Dachgebälk an die Besucher weiter. Auch auf den Zwiespalt beim Naturschutz geht er ein. „Gäste wie Eulen und Fledermäuse hätten wir schon gerne unter dem Kirchendach.“ Doch werden für diese Tiere Schlupflöcher offen gelassen, kommen auch Tauben. „Und die wollen wir eher nicht.“ Die alten Dachsparren müssten später als Sondermüll entsorgt werden, weil sie mit dem inzwischen verbotenen Holzschutzmittel „Lindan“ haltbar gemacht worden sind. Es herrscht ständiges Kommen und Gehen unterm



**Hochbetrieb herrscht im Glockenturm während der Besucherführungen.**

FOTO: FRANCO

Dach und im Glockenturm. Dieser Turm ist das „Erklärungsrevier“ von Jürgen Bohl. Er erläutert, wann welche der vier Glocken läutet oder wie schwer die größte ist. Dann demonstriert er, wie der gesamte Turm bebt, wenn alle Glocken auf einmal läuten. Am Uhrwerk von 1755 finden meist Kinder und Jugendliche Interesse.

147.000 Euro soll die Sanierung des

Kirchendaches kosten, momentan gibt es noch eine Finanzierungslücke von 74.000 Euro. Förderanträge sind laut Pfarrer Manfred Storck bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und bei der Generaldirektion Kulturelles Erbe gestellt, die Aussichten aus deren Töpfen Unterstützung zu bekommen, seien gut. 20.000 Euro hat der Förderverein bis jetzt an Spen-

den geldern gesammelt und hofft, im Frühjahr nächsten Jahres mit der Dachsanierung beginnen zu können. Sie wird laut Schacht ein gutes Vierteljahr dauern. Während dieser Zeit kann kein Gottesdienst im Kirchenraum abgehalten werden.

Eine Bläsergruppe spielt Weihnachtslieder vom Glockenturm herab, abends werden sie gemeinsam in

der Kirche gesungen, danach spielt eine Nachwuchsband für die jungen Besucher. Originelle Idee der an der Benefizaktion beteiligten Pfadfinder. In ihrem großen Rundzelt gibt es in Anspielung auf den Zwischenfall mit dem riesigen Wildschweinkeiler in Verkaufsraum der benachbarten Sektellerei Wildschweinwurst namens „Sektkeiler in Memory“ ...